

# ABSCHLUSSBERICHT

## 8. Potsdamer Geschichtsbörse

26. Februar 2012

### Gesamteinschätzung

Die „8. Potsdamer Geschichtsbörse“, im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte am 26. Februar 2012, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr durchgeführt, verlief erfolgreich.

Rund 800 Besucher waren gekommen. Aussteller – Heimat- und Geschichtsvereine, museale Einrichtungen und mit historischen Publikationen befasste Verlage – aus verschiedenen Regionen des Landes Brandenburg und aus Berlin präsentierten sich an von ihnen gestalteten Ständen. Der Platz im EG Nord war mit 42 Ständen erneut vollständig ausgelastet. Die eingeladenen Regionalhistoriker aus der Wojewodschaft Lubuskie waren diesmal leider nicht gekommen. Dennoch waren sie als Aussteller und – durch mich am Infotisch vertreten – präsent. In der „Manege“ – Berlin/Brandenburgischer Literatursalon – waren 13 Stände aufgebaut worden. Herr Dr. Böttcher vom Lukas Verlag musste wegen einem schweren Krankheitsfall in der Familie kurzfristig absagen.

Die im Konferenzsaal gehaltenen neun halbstündigen Vorträge (siehe Veranstaltungsflyer) wurden jeweils von maximal 100 bis minimal 60 Personen verfolgt. Die Vorträge kamen sehr gut an. Die Referenten waren mit der Atmosphäre und der Resonanz der Zuhörer auf ihre Beiträge sehr zufrieden. Probleme gab es mit der Einhaltung der Redezeiten durch die Referenten im 1. Themenblock, so dass es zu einer Zeitverschiebung von bis zu 45 Minuten für die nachfolgenden Referenten kam. Im 3. Themenblock konnte dies – auf Kosten des Wegfalls der letzten Pause – wieder ausgeglichen werden. Nachdem es in den letzten Jahren im Konferenzsaal weitgehend ohne Moderation gelaufen ist, zeigte sich diesmal, dass eine straffe Moderation beim Vortragsprogramm unbedingt erforderlich ist.

Die Atmosphäre im EG Nord war freundlich und entspannt. Es gab viele Gespräche zwischen den Ausstellern sowie zwischen ihnen und den Besuchern. Von den Ausstellern wurde ihre Teilnahme an der „Geschichtsbörse“ fast durchgehend als erfolgreich bezeichnet.

Auf- und Abbau der Tische für die Potsdamer Geschichtsbörse erfolgten zügig und ohne Komplikationen. Die technische Betreuung im Konferenzsaal während der Veranstaltung war sehr gut. Zum Einsatz kamen Arbeitskräfte des HBPG.

Von Ausstellern und Besuchern sowie von den Medien erhielt die „Geschichtsbörse“ durchgehend positive Wertungen.

Sehr gut war wiederum die Versorgung der Teilnehmer und Besucher mit Speisen und Getränken. Zu moderaten Preisen offerierte der Ortsverein Tremsdorf (Potsdam-Mittelmark) im EG Nord ein breites Angebot. In der „Manege“ bot K & K-Event zum Preis von 7 Euro Mittagessen (ein Hauptgericht inkl. Softgetränk) an.

Als Termin für die 9. Potsdamer Geschichtsbörse ist der **24. Februar 2013** vorgesehen. Das Thema der Geschichtsbörse wird sich, wie bislang, an dem Thema für Kulturland 2013 orientieren.

## **Einzelfragen**

### **Ausstattung der Geschichtsbörse**

Für die „8. Potsdamer Geschichtsbörse“ wurden die Gewölbehalle im Nordteil des Kutschstalls und die „Manege“ genutzt. Zur Gestaltung der Stände konnten die Aussteller nutzen: EG Nord

- 18 Konferenztische (140 x 70 cm),
- 6 Tische (80 x 80 cm) aus dem Studio
- 8 Tische aus der Stadt- und Landesbibliothek
- 12 Biertischgarnituren
- Stühle.

### **Manege**

- 9 ovale Tische (2,40 m x 1,10 m) von K & K-Event
- 8 Tische (80 x 80 cm) von K & K-Event

Zur Information über die Geschichtsbörse wurden am 26. Februar im und vor dem „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ eingesetzt:

- 1 Aufsteller vor der Tordurchfahrt mit Plakat
- Holzpferd in der Tordurchfahrt mit Informationen
- 1 Stellwand im EG Nord
- 1 Beamer und 1 Leinwand am Infotisch

Für die „8. Potsdamer Geschichtsbörse“ wurden angefertigt und verteilt:

- 1.000 Flyer (farbig, gedruckt)

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Propagierung des Anliegens der „8. Potsdamer Geschichtsbörse“ erfolgte per „Pressemitteilung“, per „Veranstaltungshinweis“, per persönliche Anschreiben in Form von eMails bzw. Gespräche über:

- die zur Geschichtsbörse angemeldeten Vereine, die mit ihren spezifischen Mitteln in ihrem jeweiligen Wirkungsumfeld werben konnten;
- die im Verteiler des HBPG enthaltenen Medienvertreter;
- die in der Datenbank der GeschichtsManufaktur Potsdam enthaltenen Vereine
- die an der Geschichtsbörse teilnehmenden Verlage.

Weiterhin genutzt zur Popularisierung der Geschichtsbörse und ihres Anliegens wurde auch die seit Dezember 2006 geschaltete Internetseite [www.potsdam-chronik.de](http://www.potsdam-chronik.de).

Im Vergleich zum Jahr 2011 ist es in diesem Jahr besser gelungen, in den in Potsdam verbreiteten Zeitungen sowie in einem Teil der Berliner Presse (Tagesspiegel, Morgenpost) präsent zu sein. Dazu beigetragen hat vermutlich auch, dass diesmal ganz bewusst um eine Woche auseinander gelegene Termine für den Weltgästeführertag und die Geschichtsbörse genutzt wurden. Auf diese Weise erhielten beide Veranstaltungen breiteren Raum in der Presseberichterstattung.

### **Finanzen**

#### **Einnahmen**

Eingenommen wurde als Standmiete (per Überweisung bzw. per Kassierung am Veranstaltungstag) eine Gesamtsumme in Höhe von: 600 Euro

## Schlussfolgerungen

1. Der Verlauf der „8. Potsdamer Geschichtsbörse“ hat gezeigt, dass sie auch weiterhin eine erfolgreiche Veranstaltung des HBPG ist.
2. Das HBPG verdeutlichte erneut seine Rolle als erfolgreicher Mittler zwischen den im Land wirkenden Heimat- und Geschichtsvereinen und den sich institutionell mit Geschichte befassenden Einrichtungen. Von den an der Geschichtsbörse beteiligten Ausstellern sowie vom Staatssekretär wurde dies gewürdigt.
3. Alle Veranstaltungselemente – Nutzung EG Nord und Manege, Kombination Börse – Vorträge, Infotisch in der Manege – haben sich erneut bewährt.
4. Die Form der 2011 erstmalig praktizierten Kassierung der Standmiete hat sich bewährt. Um den Buchungsaufwand in der Buchhaltung des HBPG zu verringern erfolgte die Überweisung der Standmiete zunächst auf ein Konto der GeschichtsManufaktur Potsdam und von dort in einem Betrag auf das Konto des HBPG.
5. Um den Ablauf der Geschichtsbörse künftig noch reibungsloser – vor allem beim Vortragsprogramm im Konferenzsaal – zu gestalten, wird folgender Vorschlag bzgl. der Aufsicht unterbreitet:

|                               |                              |
|-------------------------------|------------------------------|
| EG Nord u. Gesamtkoordination | GeschichtsManufaktur Potsdam |
| Manege                        | Vertreter HBPG               |
| Konferenzsaal u. oberes Foyer | Kulturland Brandenburg.      |

Frau Faber-Schmidt hat im Gespräch die Bereitschaft geäußert, im nächsten Jahr die vorstehend beschriebene Aufgabe zu übernehmen. Das wäre eine sehr gute Lösung. Im Foyer wird Kulturland Brandenburg vermutlich auch 2013 mit einer eigenen Ausstellung präsent sein. Desweiteren ist Frau Faber-Schmidt genau die Persönlichkeit, die für eine straffe Moderation im Konferenzsaal erforderlich ist.
6. In Zusammenarbeit mit den Verlagen wird langfristig daran gearbeitet, die Besucherzahlen für die „Manege“ weiter zu erhöhen und diesem Standort vom Programm her mehr Attraktivität zu verleihen.

Dem kommt entgegen, dass K & K-Event in diesem Jahr erstmalig ein neues Pausenversorgungskonzept ausprobiert hat. Dadurch steht nun auch das Obergeschoß der Manege zur Nutzung für den Literatursalon zur Verfügung. Mit den Verlagen ist schon besprochen, dass in diesem Bereich im Jahr 2013 eine Art „Literaturcafé“ betrieben werden wird – mit Autorenlesungen und Signierstunden.

Potsdam, den 28. Februar 2012



**Dr. Volker Punzel**

Projektleiter Potsdamer Geschichtsbörse